

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Rgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Rgl. Gerichtsämter u. der Stadträtthe zu Freiberg u. Brand.

N^o 41.

Erscheint in Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Freitag, 19. Februar.

Preis vierteljährl. 2 Rthl. Inzerte werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

1875.

Tagesgeschichte.

Die Londoner Wochenschrift „Saturday Review“ unterzieht die neuerdings wiederholt aufgetauchten Gerüchte über einen Rücktritt Bismarcks der Betrachtung und sagt: Es ist töbriht zu glauben, daß dem Fürsten Bismarck, so lange er lebt, jemals gestattet werden wird, oder daß er jemals willens sein wird, sich ganz und gar aus seiner jetzigen Stellung zurückzuziehen. Es ist sein eigenes Werk, das er geschaffen und das er zu vernichten fürchten muß, wenn er seine Hand davon zurückzieht. Die Politik, die auf dem Spiele steht, ist seine eigene Schöpfung. Er ist es, der die separatistischen Tendenzen Bayern und anderer kleiner deutschen Staaten unterdrückt hat. Er ist es, der Frankreich die Ueberzeugung aufgedrängt hat, daß es den Frieden suchen muß, und Rußland und Oesterreich gleich empfindlich für die Vortheile einer deutschen Allianz gemacht hat. Er ist es, der den deutschen Ultramontanismus dahin gebracht hat, seine Macht am Felsen des deutschen Staates zu erschöpfen. Wenn irgend ein Theil seines Werks ernstlich bedroht wäre, so würde er, möge er sich aufhalten, wo er wolle, sicherlich zu Hilfe gerufen werden und ebenso sicherlich dem Rufe entsprechen. Cincinnatus darf nicht in Ruhe seine Felder bestellen, wenn er allein der beste General seines Landes ist und außer ihm Niemand vom Kriege Etwas versteht.

Die *Gustav-Affaire* scheint wieder in Fluß zu kommen. Wie der „Eberf. Btg.“ von einer Seite zugeht, die sie als zuverlässig bezeichnet, dürfte der Reichsgeandte in Madrid Graf Hagfeldt am 16. Gelegenheit genommen haben, die spanische Regierung an ihre Versprechungen in der „Gustav-Affaire“ zu erinnern, welche sie aus eigenem Antriebe durch ihren diesseitigen Gesandten gemacht hatte, bevor noch die deutsche Circularnote vom 8. Januar der spanischen Regierung zugegangen war. In dieser Note war bekanntlich betont, daß die Reichsregierung bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen habe, um volle Genugthuung sowohl für die deutsche Flagge, wie auch Entschädigung für den beraubten Rheder zu erlangen. Die entgegenkommenden Vorschläge der spanischen Regierung, welche den unsererseits gestellten Forderungen vollständig gerecht wurden, berührten in Berlin sehr angenehm und ließen es unnöthig erscheinen, die beabsichtigten Schritte zur Ausführung zu bringen. Nachdem jedoch über ein Monat verstrichen ist und die spanischen Versprechungen unerfüllt geblieben sind, soll die Reichsregierung es für angemessen gehalten haben, dieselben dem Madrider Kabinet ins Gedächtniß zurückzurufen. Nicht wenig mag dazu die Haltung der spanischen Regierungspresse beigetragen haben, welche die irrige Meinung zu verbreiten sucht, daß es Deutschland allein an einer Geldentschädigung liege.

Die Nachforschungen nach dem geheimen päpstlichen Delegaten in den Erzdiözesen *Gnesen-Posen* werden energisch fortgesetzt. Beweise hierfür sind die fortwährenden neuen Verhaftungen von Delanten, die in der beregten Angelegenheit Zeugniß abzulegen sich weigern und die Haftverlängerungen derjenigen Delanten, die aus demselben Grunde sich bereits im Gefängniß befinden. Verschiedenen Delanten ist mitgetheilt worden, daß sie nicht eher in Freiheit gesetzt werden würden, bis sie die erwünschte Auskunft gegeben haben.

Am Rhein steht es in industrieller Beziehung recht traurig aus. In der Eisen- und Stahlbranche, in der Hunderte von Millionen Thalern angelegt sind, liegt das Geschäft ganz darnieder. Eine nicht geringe Anzahl von Hochofen sind ausgeblasen worden. Zahlreiche Walzwerke zum Stillliegen gekommen, viele Arbeiter entlassen worden, ohne daß bis jetzt Anzeichen einer baldigen Besserung vorhanden sind.

In Wien erregt es nicht geringes Aufsehen, daß trotz der Desavouirung des Erzherzogs Johann Salvator durch den Kaiser von einem theilweise offiziellen Blatte die in der bekannten Broschüre des jungen Erzherzogs aufgestellten Behauptungen verfochten werden. Die „Behrzeitung“, das Organ des Kriegsministeriums, hebt nämlich in einem längeren Artikel hervor, Erzherzog Salvator habe durch seine Broschüre der österreichischen Armee aus der Seele gesprochen.

In Folge des Berichts, welchen der ungarische Ministerpräsident Bitto über seine Besprechung mit Lisza an den Kaiser erstattet hat, ist letzterer zum Kaiser beschieden worden. Die von Lisza in der Audienz beim Kaiser abgegebenen Erklärungen haben letzteren, sicherem Bernehmen nach, bestimmt, die Fusionsverhandlungen zwischen den beiden großen Parteien fortsetzen zu lassen. Zum Vertrauensmann bei den Verhandlungen hat der Kaiser den gegenwärtigen Chef des Kabinetts, Bitto, bezeichnet.

Da die in der französischen Nationalversammlung eingebrachten Anträge Baddington und Baurtrain jetzt der letzte Rettungsanker für Diejenigen geworden sind, welche es mit dem Verfassungswort erst meinen, so theilen wir nachträglich den Wortlaut dieser beiden Entwürfe mit. Der Antrag Baddington lautet: „Der Senat besteht: 1) aus Mitgliedern, welche in jedem Departement Frankreichs und Algeriens durch einen aus Generalräthen und Arrondissementräthen zusammengesetzten Wahlkörper gewählt werden, 2) aus von den Kolonien, 3) aus von der Nationalversammlung und 4) aus von der Akademie gewählten Mitgliedern.“ — Der Antrag Baurtrain lautet: „Art. 1. Der Senat geht aus Wahlen hervor. Die in die Wählerlisten eingetragenen Wähler jeder Gemeinde werden alle zwei Jahre im Monat April einberufen, um unter den in den Listen eingetragenen Wählern der Gemeinde die Bürger zu wählen, welche an der Wahl der Senatoren in ihren Departements theilnehmen sollen. Die Abstimmung findet gemeindeweise statt und je hundert Eingeschriebene und darunter ernennen einen Wähler. Sind der Gemeindegewähler mehr als hundert, so ernennt jedes neue Hundert einen besonderen Wähler. Art. 2. Niemand kann Senator sein, wenn er nicht mindestens 40 Jahr alt und im Besiz seiner politischen und Familienrechte ist. Art. 3. Die Senatoren werden gewählt u. s. w. Alles Uebrige wie in der Vorlage Art. 10. Art. 11 wie Art. 13 der Vorlage. Art. 5. Wie er schon angenommen worden ist. Zur Wahl des Senats wird geschritten werden einen Monat vor dem vor der Nationalversammlung für ihre Auflösung festgesetzten Zeitpunkt. Der Senat wird an dem Tage, da die Nationalversammlung auseinandergeht, zusammentreten und sich konstituieren. Wenn die Gemeinde mehr als 800 Wähler zählt, so wird sie kraft Beschlusses des Generalraths des Departements in Sektionen von mindestens 400 und höchstens 800 Wählern zerlegt werden. Die Wahl findet durch namentliche Abstimmung und mit absoluter Stimmenmehrheit statt. Die für die Wahl der Senatoren bezeichneten Wähler stimmen in dem Hauptort des Kantons. Der Kandidat wird mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt. Jedes Departement wählt drei Mitglieder des Senats nach dem Listenstrutinium.“

Das schon erwähnte Gerücht, daß der Papst die Absicht habe, zwischen den kämpfenden Parteien in Spanien zu vermitteln, bestärkt sich. Es wird heute gemeldet, daß der heilige Vater an Don Carlos ein Schreiben gerichtet hat und ihn beschwört, aus Gründen der Menschlichkeit und im Namen Christilicher Milde dem Kriege ein Ende zu setzen, der gegenwärtig die Halbinsel verwüstet. Die Fürsprache des heiligen Vaters dürfte insofern von Einfluß sein, als sie viele hochgestellte Anhänger der carlistischen Sache und Generale der carlistischen Armee veranlassen dürfte, die Fahne des

Präsidenten zu verlassen. Ein weiterer Beweis für die Parteinahme des Vatikans zu Gunsten des Königs Alfons liegt in der Ernennung des Nigr. Simoni zum Nuntius in Madrid.

Der in Spanien sich aufhaltende französische Ex-Marschall Bazaine war am 10. d. M. in Santander angekommen. Einige Franzosen brachten ihm eine Kapuzenmütze, wurden indessen von der Polizei vertrieben. Die Behörden hatten in gutem Glauben Erlaubnis zu einem Ständchen für den Marschall erteilt; sie hätten indessen wohl ahnen können, welchen Verlauf die Sache nehmen würde. Am 13. reiste Bazaine nach Madrid zurück; diesmal hielt eine Abteilung Polizei ihm den Weg frei, und der Militär-Gouverneur geleitete ihn selbst zum Bahnhofe.

Ueber die Ausrüstung und Bemannung von Schiffen brachte im englischen Unterhaus der Präsident des Handelsamtes Sir Charles Abberley eine Vorlage ein, welche der deutschen Seemannsordnung entspricht. Sie ist den anfeuernden Bemühungen eines unabhängigen Unterhausmitgliedes, Mr. Blim'oll, zu verdanken, der zuerst vor zwei Jahren die Aufmerksamkeit auf die durch mangelhafte und aus Leichtfertigkeit oder Gewinnsucht der Rheder verursachte Ausrüstung der Rauffahrtsgeschäfte herbeigeführte erschreckende Zahl von Unfällen zur See richtete und zur Abheilung dieser Mängel zunächst die Niederlegung einer königlichen Untersuchungskommission von der damaligen Regierung erreichte. Die auf den Bericht dieser Kommission gegründete Regierungsvorlage entspricht aber Blim'oll's Wünschen, wie derselbe bei der ersten Lesung erklärte, durchaus nicht, da sie, um „Beschränkungen und Belästigungen der Rhederei“ zu vermeiden, nicht der von jenem vorgeschlagenen Präventivmaßregeln sich mit verschärften Repressivstrafen begnügt.

Sachsen.

Freiberg. In den überfüllten Räumen des „Sachsenhofes“ bei Klingenberg wurde am 15. d. M. eine landwirthschaftliche Versammlung abgehalten, welche in Gegenwart der Herren Landrathsmann von Hoffe-Dippoldiswalde und Oberforstmeister von Berlich Tharand von dem landw. Ober-Kommissar Herrn Wagner-Freiberg um 3 Uhr Nachmittags eröffnet wurde. In seinem Vortrage über die landw. Mobiliar-Feuerversicherungsgenossenschaft für das Königl. Sachsen hat Herr Professor Richter Tharand zunächst hervor, in wie erfreulicher Weise dies Institut seinen Geschäftskreis erweitert habe, da das Versicherungskapital bereits 26 192,834 Mark betrage. Das vorige Jahr habe aus Neue die Erfahrung bestätigt, daß trotzdem Jahre reich an Bränden sind, infolge dessen manche Versicherungsvergesellschaft genöthigt gewesen sei an ihren Reservesfond bedeutende Ansprüche zu machen; die landw. Mobiliar-Feuerversicherungsgenossenschaft habe nicht nöthig gehabt, letzteres zu thun. Das Eigenartige bei der Landwirthschaft, daß das Versicherungsobjekt zeitweilig sehr bedeutend im Werthe steige und andererseits sich bedeutend vermindere, also nach Beendigung resp. vor Beginn der Ernte sei einer der Beweggründe zur Errichtung dieser Genossenschaft gewesen, welche lediglich den Landwirthen dienen soll. Die Aufnahme aller Versicherungsobjekte unter weicher Dachung, gleich bei Errichtung der Genossenschaft, war um deswillen unmöglich, weil deren Bestand dann ein nur sehr kurzer gewesen sein würde, wogegen das Bestreben der Verwaltung dahin gerichtet sein mußte, der Genossenschaft eine gewisse Stabilität zu geben, welche durch Häufvericherung der aufgenommenen Objekte zu ermöglichen ist. Aus diesen Gründen sei die Aufnahme von nur 40 % der Gesamtversicherungssumme unter weicher Dachung eine wichtige Maßregel im Interesse der Genossenschaft. Statistische Erhebungen bei der Brandversicherungs-Kommission haben ergeben, daß von den sämtlichen Versicherungs-Objekten im Königreich Sachsen im Jahre 1869 29 % unter weicher Dachung sich befanden, dieser Prozentsatz habe sich bis zum Jahre 1873 auf 23 herabgemindert. Hieraus ergebe sich, daß von dem Zeitpunkte an, wo sämtliche Landwirthe mit harter Dachung in die landw. Mobiliar-Feuerversicherungsgenossenschaft eintreten würden, auch alle landw. Versicherungs-Objekte unter weicher Dachung Aufnahme finden könnten. Wesentliche Vortheile habe die landw. Feuerversicherungsgenossenschaft den Landwirthen dadurch gebracht, daß sie sofort das freie Translokationsrecht eingeführt habe, ebenso das Recht der Kompensation der Früchte, wodurch alle Nachträge bei nothwendig gewordenen Aenderungen bez. der Aussaat einzelner Fruchtgattungen wegfallen. Infolge dieses Vorgehens seien andere Versicherungs-Gesellschaften veranlaßt worden nach gleichen Prinzipien zu arbeiten. Die Genossenschaft außerdem noch agitatorisch vorgegangen, indem sie den Abzug des Druschlohnes bei verbranntem Getreide in Bezug gebracht habe. — Dem Wunsche vieler Landwirthe nach einer 2. Versicherungs-

Abtheilung, für alle diejenigen Landwirthe, die in der bestehenden Klasse nicht Aufnahme gefunden haben, soll in nächster Zeit entprochen werden, da die Verathung eines Statuts für diese 2. Abtheilung in Aussicht stehe. Die Prämie in derselbe werde unmöglich eine feste sein können, wogegen die unbeschränkte Solidarität der Mitglieder dieser Klasse sich als unbedingt nothwendig erweisen wird. Aufgabe der Landwirthe sei es nun, die Grundzüge dieser 2. Abtheilung eingehend zu ventiliren und die Bildung derselben thatkräftig zu fördern durch gemeinschaftliches Handeln. In der an diesen Vortrag sich knüpfenden Debatte macht Herr Pastor Richter Krammshennersdorf auf die Feuerversicherungsgenossenschaft der Geißlichen aufmerksam, welche auf Solidarität beruhe und durch die allseitige Betheiligung eine große Sicherheit bei geringer Prämienzahlung biete, und empfiehlt den Landwirthen ein ähnliches vereintes Streben. — Herr Generalsekretär von Langsdorff weist in seinem Vortrage über Bullenhaltungsgenossenschaften auf einen Artikel in der 12. Nr. der „Sächsischen landw. Zeitschrift“ vom Jahre 1874 hin, wornach der Viehzucht infolge der hohen Preise ihrer Produkte, eine größere Beachtung zu schenken sei, als dem Körnerfruchtbau. Es liege darin eine Aufforderung an die Landwirthe, ihre Rindviehzucht zur möglichst höchsten Vollkommenheit zu bringen, wozu das Erzgebirge so günstige Verhältnisse biete. Eine Verbesserung unserer Rindviehzucht lasse sich ermöglichen sowohl durch die weiblichen, als durch die männlichen Thiere. Durch Benützung der letzteren komme man rascher zum Ziele mit einer geringeren Anzahl von Zuchtthieren und weniger Geldaufwand. Bei der Zucht sei auf eine möglichst sorgfältige Auswahl der Zuchtthiere Bedacht zu nehmen. Mit Rücksicht auf die Bererbungsfähigkeit der Eltern auf die Nachzucht beobachte man die Zuchtthiere genau in Bezug auf die Verwerthung des Futters durch den Ertrag an Milch, oder durch Zuwachs an Fleisch. Bei der Einführung von Viehtracen in denen die gewünschten Eigenschaften erblich geworden sind, wende man zumal den männlichen Thieren die größte Aufmerksamkeit zu, was seither leider nicht der Fall gewesen sei, trotzdem durch die männlichen Zuchtthiere jährlich mehr Resultate zu erzielen sind, als durch weibliche, von denen im günstigen Falle alljährlich 1 Junge erzielt wird. Hiernach schildert Redner die Thätigkeit der Bullenhaltungsgenossenschaften im südwestlichen Deutschland, wo die Bullen von Gemeinde wegen ge- und verkauft werden, auch die Haltung derselben auf ihre Kosten durch besondere Wärter erfolge. Auf diese Weise lasse sich eine wirksame Kontrolle über Bererbungsfähigkeit der Bullen ausüben u. beurtheilen ob die fernere Beibehaltung oder Abschaffung derselben rathsam erscheine. Die Beaufsichtigung der Bullen durch besondere Kommissionen, sowie die alljährlich wiederkehrenden Bullenschauen, welche am besten eine Vergleichung zulassen, hat nach der Aussage Redners sehr bildend auf die Viehzüchter eingewirkt, weshalb sich derartige Einrichtungen auch für uns empfehlen dürften. Zum Schluß theilt Herr von Langsdorff die wichtigsten Punkte aus dem Viehzuchtgelehrten Canton Bern mit und bemerkt bez. mehrerer darin enthaltenen Beschränkungen, die bei unseren Landwirthen Anstoß erregen dürften, daß wir ähnliche Einschränkungen bei unsrer Pferdezucht besitzen. — Zum Schluß giebt Hr. Prof. Richter noch einige Erläuterungen zu dem in diesem Jahre zur Ausübung kommenden Einkommensteuer-Gesetze. Durch diese Einkommensteuer solle ein Theil der Grund-, Gewerbe-, Personal- und Rentensteuer gedeckt werden, und müsse den Landwirthen daran liegen ihr Einkommen richtig anzugeben, damit sie entsprechend ihrem Einkommen Steuern zahlen, denn nachweislich seien der Kleingrundbesitz sowie die festbesoldeten Beamten am höchsten besteuert worden gegenüber dem Großgrundbesitz, den Gewerben und zumal den Rentenbeziehern. Der Vortragende theilt hiernach das Verfahren der Einschätzungskommissionen auf Grund der für dieselben aufgestellten Instruktion mit und betont wiederholt die Deklaration des Einkommens nicht außer Acht zu lassen; bei der Berechnung desselben seien die Kosten des Unterhaltes der Familie nicht in Abrechnung zu bringen, sondern dem Einkommen zuzurechnen. Durch die Abrechnung der Schuldzinsen werde die Besteuerung der Einzelnen wesentlich verschoben und auf eine gerechte Grundlage zurückgeführt. Die Aussicht auf ein allgemeines Reichthum Einkommensteuer-Gesetz müsse den Einzelnen Veranlassung sein, für möglichst rasche Einbürgerung des vorliegenden Gesetzes und hofft Redner, daß die Grund- und Gewerbebesteuerung zu Gunsten einer allgemeinen Vermögenssteuer fallen werde, wodurch dem Grundbesitze eine wesentliche Entlastung in Aussicht stehe. Unsere Staatssteuern seien keineswegs rückend, dagegen werden die ungeringsten kommunal- und Bezirkssteuern auf Grund der als Maßstab angenommenen Grundsteuer, durch welche Maßnahme die Ungerechtigkeit der Besteuerung sich vervielfältige, und sei zu wünschen, daß die Einkommensteuer der Maßstab werde für die kommunal und Bezirkssteuern. — Reichen Beifall löhnte die Vortragenden. Zum

Schl
amer
Herr
regie

mer
sogen
Bong
schri
Dehm
Centr
v. R
Die
den 3
Freib
Hoy
Hr
Rüge
Berda

Jahre
überzu
welche
weiter
abrig
tag d
der W
1. bis

einer
Braue
verfeh
und
andere
der B
Messen

blatt
Goldg
feierlic
Händel
nahm.
glücklic
trauric
Küdtel
vorgef
die zw

zwise
König
vorber

9 Uhr
zuge d
namen
Damp
Dämp
Reben
defekter
Gleise
Person
Zuges
Lob a

War

Interess
in C b
Beite
Civilist
sacher
Wer h
einzel
geht s
berau
Luther
begru
mutau

Schluss sei noch erwähnt, daß eine Ausstellung von 25 verschiedenen amerikanischen Kartoffelsorten, welche in der Central-Station des Herrn von Gröling in Lindenberga bei Berlin gezeigt werden, das regste Interesse der Anwesenden erweckten.

Für den nächsten Landtag sind 29 Neuwahlen zur 2. Kammer erforderlich. Von den 29 Ausretenden gehörten 9 der sogenannten „Freien Vereinigung“ an (Jordan, Panitz, Diemel, Benzig, Strauß, Körner, Pfeiffer, Krause, Köllert). 8 dem Fortschritt (Streit, Schred, Meißner, Wigard, Mindwig, Jungnickel, Dehmichen, Heine), 12 der konservativen Partei — Rechte und Centrum — (Sachse, Hahn, Berg, Schmidt, Ulemann, Seydel, v. Könnert, v. Einsiedel, v. Zahn, Gräber, Adler, Sünderhauf). Die Neuwahlen treffen den 5. städtischen Bezirk von Dresden, den 3. von Leipzig, dann die städtischen Bezirke Zwickau, Pirna, Freiberg, Meissen, Riesa, Frankenberg, Meerane, Stollberg, Zschopau, Bengelsfeld, Burgstädt und die ländlichen (Gerichtsämter) Ditzig, Kamenz, Dippoldiswalde, Rossen, Taucha, Leipzig I., Borna, Mügeln, Rittweida, Frankenberg, Annaberg, Bichtenstein, Hohenstein, Berdau, Auerbach, Delsnitz.

Bezüglich der Rekrutierung der Armee im laufenden Jahre ist bestimmt worden, daß die Entlassung der zur Reserve überzuführenden Mannschaften bei denjenigen Truppenteilen, welche an den Herbstübungen teilnehmen, am ersten, spätestens zweiten Tage nach Beendigung derselben stattfindet. Für alle übrigen Truppen ist der 18. September der allgemeine Entlassungstag der Reserve. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei sämtlichen Truppenteilen in der Zeit vom 1. bis 6. November zu erfolgen.

Dresden. Ein Brauereigehilfe hat am 16. Abends in einer Brauerei in Friedrichstadt einem andern daselbst arbeitenden Brauereigehilfen mit einem Messer mehrere Stiche in den Kopf versetzt, so daß der Verwundete sofort von einem Arzte verbunden und ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte. Auch zwei andere Gehilfen, welche den Thäter, der sich nach der That in der Brauerei versteckt, aufgesucht hatten, hat derselbe mit dem Messer, jedoch nur leicht, verwundet, worauf er verhaftet wurde.

(Dr. J.)

Meissen, 16. Februar. Das heute erschienene hiesige Tageblatt ist noch ein düsteres Spiegelbild des traurigen Unglücks im Goldgrund. Der redaktionelle Theil enthält die Beschreibung des furchtbaren Begräbnisses der 9 beim Brande der Bickford'schen Färbefabrik getödteten Frauen, wobei die ganze Stadt Anteil nahm. Im Inseratentheil befinden sich Dankfagungen der unglücklichen Ehemänner. Eine solche Anzeige macht einen besonders traurigen Eindruck. Der betreffende Gatte sagt, er habe bei der Rückkehr aus dem deutsch-französischen Krieg seine erste Gattin todt vorgefunden und nun habe ihm das Schicksal so urplötzlich auch die zweite Lebensgefährtin entzissen.

Löbau, 16. Februar. Heute Abend wurde auf der Strecke zwischen Löbau-Dürhennersdorf der stellvertretende Bahnwärter König todt aufgefunden. Derselbe war jedenfalls von einem vorübergefahrenen Zuge überfahren worden. (Dr. J.)

Leipzig, 17. Februar. Gestern Abend wurde an dem 9 Uhr 50 Minuten von hier nach Dresden abgegangenen Schnellzuge die Lokomotive bei Borsdorf derartig defekt, daß der Führer, namens Lindemann, genöthigt war, zur Feststellung des Schadens Dampf und Wasser abzulassen. Um den hervorströmenden Dämpfen etwas aus dem Wege zu gehen, trat derselbe in das Nebengleis herein und bemerkte, seine Aufmerksamkeit nur der defekten Maschine zuwendend, leider nicht, daß auf demselben Gleise der 6 Uhr 50 Minuten Abends in Dresden abgegangene Personenzug herankam. Er wurde daher von der Maschine dieses Zuges erfasst und so gewaltig an die feine geschleudert, daß der Tod augenblicklich erfolgte. (Dr. J.)

War Luther Freund oder Gegner der Civilehe?

Diese besonders unter gegenwärtigen Verhältnissen höchst interessante Frage wurde in letzter Sitzung des Protestantenv. B. in Chemnitz von Herrn Diac. Ackermann in sehr eingehender Weise beantwortet. Luthers Name ist in den Streit über die Civilehe vielfach verflochten worden. Die Freunde wie die Widersacher der letzteren berufen sich auf seine gewichtige Autorität. Wer hat nun ein Recht, sich auf ihn zu stützen? Reist man nicht einzelne Worte desselben aus dem Zusammenhang heraus, sondern geht seiner Gesamtanschauung nach, und bemißt man aus dieser heraus demnach einzelnen Ausdruck seiner Geltung, so zeigt sich Luther zweifelsohne als ein Anhänger der Civilehe. Nach ihm begründet nur die gegenseitige Einwilligung (consensus mutans) die Ehe.

So schreibt er im „Sermon vom ehelichen Stande“ 1519: „Der eheliche Stand stehet grundlich in einem Verwilligen zu einander.“ Geschlossen werden Ehen nur durch die Brautleute selbst, wohl aber je nach den Verhältnissen vor dem Hausvater, der Kirche, der Obrigkeit. Luther macht einen ganz scharfen Unterschied zwischen Trauung und Segnung. Die Erstere soll vor der Kirche stattfinden, sie gilt ihm als eine nicht eigentlich kirchliche Handlung. Darum sagt er in der Vorrede zum Traubüchlein, „daß nicht nur die Hochzeit, sondern selbst der Ehestand ein weltlich Geschäft sei, darinnen den Geistlichen und den Kirchendienern nicht gebühret zu ordnen oder zu regieren, sondern lassen ihrer weltlichen Stadt oder Land hierinnen ihren Brauch und Gewohnheit, wie sie gehen.“ Ferner an einer anderen Stelle noch stärker ausgedrückt mit den Worten: „Ich rufe und schreie, man soll solche Ehesachen der weltlichen Obrigkeit lassen.“ Weiter: „Ich will meinen lieben Pfarrherren und Seelsorgern rathen, daß sie die Ehesachen als weltliche Händel, in weltliche Rechte verfasst von sich weisen und sich derselben entschlagen, soviel sie immer mögen, und lassen die Obrigkeit oder Officialen damit umgehen.“ Daher freute er sich, als die Ehegerichtsbarkeit in Sachsen von der weltlichen Obrigkeit in die Hand genommen wurde.

Wird der bürgerliche Akt mit dem eigentlich religiösen in der Kirche verbunden, so handelt nach Luther's Ansicht der Geistliche bei Vollziehung des ersteren als Beamter der öffentlichen Ordnung. Im Namen und Auftrage des Staates nimmt er die Erklärung der Brautleute entgegen, daß sie in die Ehe eintreten wollen. Es ist dieser erste Akt nichts Anderes, als öffentliche Ehebezeugung, Ehebestätigung.

Das geht auch aus einem Eheheine hervor, den Luther im Jahre 1524 einem Paare ausstellte. Es wird von ihm in demselben bezeugt, daß die Betreffenden nach göttlichem Rechte sich genommen und vor Zeugen solche Ehe bekannt haben. Die Eheschließung durch Laien sei eine alt deutsche rechtliche Einrichtung, die erst allmählich durch die katholische Kirche beseitigt worden sei. Nach einer Stelle im bergischen Ritterrecht von 1360 sei es unter der bergischen Ritterschaft eine alte Gewohnheit gewesen, daß „ein Laie, also ein Nichtgeistlicher, die Eheleute zusammenthat vor allem Volk“, d. i. traute. Dem entsprechend wollte nun Luther auch, daß die eigentliche Trauung, also der rein bürgerliche Akt, durch Laien und zwar durch Staatsbeamte vollzogen werde. Aber daneben stellt er mit allem Nachdruck und aller Entschiedenheit die Forderung hin, daß Christenleute nur im Namen Gottes, nur unter Gebet und Nachsuchen des göttlichen Segens in den Ehestand treten sollen. „Es ist ein hoher, trefflicher Stand, denn er muß alle anderen versorgen und regieren. Darum soll man's auch auf Gottes Namen anheben und Gott bitten, daß der Stand nach seinem Willen möge gelingen.“ Die Brautleute, weil die „Ehe kein Scherz und Kinderpiel“ sei, soll man „zur Kirche führen“, damit sie dort „Gottes Segen und ein gemein Gebet holen.“ (Vorrede zum Traubüchlein.) Ganz so denke auch die Reichsregierung. Das beweise der Schlussparagraph zum Civilehegesetz, der da lautet: „die kirchlichen Verpflichtungen in Bezug auf Trauung und Trauung werden durch dieses Gesetz nicht berührt.“ Und in der Ausführung zu diesem Gesetz werde ausdrücklich erklärt, daß es nicht in der Absicht des Staates liege das kirchliche Leben zu beeinträchtigen, oder eine Entfremdung gegen die Kirche herbeizuführen, vielmehr habe der Staat unverkennbar ein eigenes hohes Interesse daran, die den kirchlichen Verpflichtungen entsprechenden Sitten und Gewohnungen zu erhalten.

In diesem Sinne mitzuwirken, müsse eine Hauptaufgabe des Protestantenvereins sein, der ja bestrebt sei, neues Leben in die todtten, erstarreten Glieder der Kirche zu bringen. Durch die Civilehe werde die Würde und das Ansehen der Kirche erhöht und der Akt kirchlicher Einsegnung gewinne als frei erfüllte Gewissenspflicht an Reinheit und W. i. b. Deshalb sei trotz der berechtigten Befürchtungen auch vom kirchlichen Standpunkte aus das Civilehegesetz mit Freuden zu begrüßen! (Ch. L.)

B e r m i s c h t e s.

* Auf dem Bahnhofe in Halle ist am Sonntag Abend ein Transportwagen, in dem sich zwei Pferde befanden, verbrannt. Der Wächter hatte die Wagen, während des Rangirens verlassen. Durch das Anstoßen war nun eine darin befindliche brennende Lampe zerbrochen, in Folge davon aber das Stroh im Wagen in Brand geraten. Beide Pferde gingen dabei zu Grunde.

* Aus Frankenstein in Schlessen wird geschrieben: Der letzte Schneefall und der ihn begleitende Sturmwind hat namentlich die Ortschaften am Fuße unserer Berge heimgesucht, ganz besonders jedoch die Ortschaft Schönwalde. Der dort von der weiten Ebene durch den rasenden Nordwind zusammengejagte Schnee hatte sich

zu haushohen Massen angehäuft, so daß während zweier Tage der Verkehr zu Wagen zwischen der genannten Ortschaft und Silberberg gehemmt war. In den Gärten ragten an vielen Stellen nur die Gipfel der Bäume aus der Schneemasse hervor. Es hat einer außerordentlichen Anstrengung bedurft, die Straßen passierbar zu machen. Ganz ähnliche Verhältnisse liegen auch bei anderen Ortschaften vor und hemmen dort den Verkehr. Die betreffenden Gemeinden sind unausgesetzt mit Herstellung der Verbindungen beschäftigt.

* Aus dem innern Sächsischen Walde schreibt man der Donau-Zeitung, daß in Leopoldsdorf die ganze Fahrbahn klasterhoch und höher über dem verschneiten Straßenkörper liege und daß sich über die jetzige Fahrbahn noch Schneewehen in einer Höhe von 10-15 Fuß erheben, sodaß manche Häuser gänzlich verschneit wurden und man in denselben Tage lang Licht brennen mußte, bis man sich wieder durchschäufeln und Licht und Luft bekommen konnte. Im Walde liegt der Schnee 1 1/2 Meter tief. Dazu liegt der Schnee schon ununterbrochen seit 11. Nov. v. J.

* Vom Rhein, 4. Februar. Die Verwaltung des Bremer Rathstellers hat im verfloffenen Herbst für 200 000 Eblr. Wein angekauft, und zwar zum großen Theil 1874er. Rheinheffen liefert einen nicht geringen Theil.

* London, 11. Februar. Eine von Herrn Holloway (dem bekannten Willenfabrikanten) eingeladene Gesellschaft besprach gestern sein Projekt, eine großartige Damenuniversität zu gründen. Mehrere Parlamentsmitglieder waren zugegen und Herr Holloway erklärte, er habe bereits den Platz für 25,000 Pfd. Sterl. zu Egham angekauft und sei bereit auf die im französischen Renaissancestyle zu erbauende Universität eine Viertelmillion Pfund Sterling und wenn nöthig mehr auszugeben. Es wurde ein Ausschuss ernannt, der bei den besten Autoritäten sich Rath holen und auf einer späteren Versammlung Bericht erstatten soll.

* London, 15. Febr. Inmitten Londons, nahe bei der über Ludgate Hill führenden Eisenbahnbrücke fuhren heute in dichtem Nebel zweizüge in einander, wodurch mehrere Passagiere nicht unbedeutend verletzt wurden.

* Um eine größere Bequemlichkeit den Bahnreisenden, namentlich jenen, welche lange andauernde Eisenbahnfahrten machen, zu verschaffen, wurden auf einer Bahn Versuche mit sogenannten hängenden Personenwagen gemacht, der sich als vollkommen zweckentsprechend erwiesen. Die Wagenkasten sind bei diesen Wagen vom Untergestell unabhängig gemacht, wodurch das seitliche Wippen der Achsen und Räder auf den Wagenkästen und die darin Sitzenden nicht übertragen und die längere Benützung der Bahn für die Reisenden nicht beschwerlich und gesundheitschädlich wird. Diese neuen Personenwagen nach dem System Hambruch sollen nach und nach auf den österreichischen Bahnen zur Einführung gelangen.

* Das Land, wo der Pfeffer wächst, besitzen die Holländer seit 1664, dieses werthvolle 8000 Quadratmeilen umfassende Land, und führen eben jetzt einen, viel Menschen und Geld verschlingenden Krieg darum mit den Atchinesen, den Bewohnern des nördlichen Theiles von Sumatra. Wenn man die furchtbaren Strapazen dieses Feldzuges und die Verheerungen in Betracht zieht, welche das mörderische Klima der Tiefländer jener Insel auf die Europäer übt, so begreift man den gottlosen, als Sprüchwort kursirenden Wunsch, recht verhaßte Menschen lieber dort zu wissen, „wo der Pfeffer wächst“. Die Pfefferbüschel aller civilisirten Nationen sind bereits mit Manzel bedroht, weil der Krieg mit jenem Malayen-Sultan von Atchin die Handelsbewegung und auch das Herbeischaffen des Produktes selbst gestört hat. Da verlangt nun, daß die englische Regierung mit ihrem feinen Gefühl für die Bedürfnisse des Welthandels sich der „Pfeffersäcke“ annimmt. Sie hat ihre aktive Vermittelung in dem Kampfe auf Sumatra den Holländern angeboten, — eine Neuigkeit, die auch

ihre politische Tragweite für die Stellung der europäischen Mächte hat. Im Interesse aller Hausfrauen wollen wir hoffen, daß diese Vermittelung zum Ziele führt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Gustav Mann in Neustadt-Dresden. Hr. Fabrikbesitzer Robert Giesae in Oberlößnitz bei Dresden. Hr. Ernst Jandrus in Deberan. Hr. Robert Pahn in Baugen. — Ein Mädchen: Hr. Richard Wahl, Kreisfeuerwähl. Sekretär in Zwickau.

Verlobt: Hr. Lederfabrikant Rudolph Bierling u. Fr. Laura Hopfing in Dresden. Hr. Rittergutsbesitzer Theodor Hornung in Schorbus b. Kottbus u. Fr. Selma Schmidt in Dresden. Hr. Seminaroberlehrer Friedrich Bruchmann in Dreesen u. Fr. Minna Bachmann in Freiberg. Hr. Ernst Brend u. Fr. Theresie Erler in Lengensfeld i. B. Hr. Fabrikant Gustav Hehl in Borna u. Fr. Martha Stolze in Stadt Rügeln. Hr. Dekan Kretschmar in Dippoldiswalde u. Fr. Alma Laue in Reichstädt.

Getraut: Herr Dr. med. W. v. Ritsche u. Fr. Minna Bothe in Cottbus. Hr. Adolph Kaul u. Fr. Clara Bauer in Rittergut Köhrsdorf b. Lockwitz. Hr. Kirchschullehrer Hermann Pflugbeil u. Fr. Sidonie Giesmann in Sora b. Bismuth. Herr Eisenbahnkontrollvorsteher Karl Michaelis-Jacob in Kottbus u. Fr. Emma Schmidt a. Leisnig. Hr. Hermann Kracher in Meerane u. Fr. Thella Schmidt aus Plauen i. B.

Gestorben: Hr. August Schieblisch in Richtenberg b. Pulsnitz. Hr. Hermann Wahnung in Schönheide eine Zwillingstochter (Abele). Hr. C. F. Pilling, emer. Organist in Gößnitz. Hr. Edmund Hornbriger in Wilsenbrand ein Sohn (Paul). Hr. Robert Langer in Saita ein Sohn (Curt). Frau Amalie Haubold geb. Böhme in Dresden. Frau Auguste Guck geb. Kiebe in Dresden. Frau Emilie v. Kotsch geb. Erbstein in Dresden. Fr. Karoline Wolff in Dresden. Hr. Nähmaschinenfabrikant Jul. Schwalbe in Plauen bei Dresden. Hr. Kaufm. Max Weide in Dresden. Frau Eleonore Henriette verm. Lubasch geb. Schmal in Leipzig.

Chemnitzer Marktpreise vom 17. Februar 1875.

Weizen	9 Mark 45 Pf.	616	10 Mark 20 Pf.	pro 50 Mtl.
Roggen	8 " 10 "	"	"	"
Erbsen	9 " 90 "	"	11 " 25 "	"
Berke	8 " 85 "	"	10 " 5 "	"
Hafers	8 " 85 "	"	9 " 45 "	"
Heu	— " — "	"	— " — "	"
Stroh	— " — "	"	— " — "	"
Kartoffeln	3 " — "	"	3 " — "	"
Butter	2 " 60 "	"	2 " 80 "	"

Verantwortlicher Redacteur: E. Maulisch in Freiberg.

Reisegelegenheiten.

Dampfwagenzüge von Freiberg

nach Dresden:	7 U., 10 U. 10 M. fr., 1 U. 15 M., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M., 8 U. 58 M., 9 U. 10 M. Nachm.
nach Chemnitz:	5 U. 30 M., 7 U. 35 M., 10 U. 35 M. fr., 1 U. 30 M., 4 U. 25 M., 8 U. 5 M., 10 U. 15 M. Nachm.
nach Annaberg:	5 U. 30 M., 7 U. 35 M. fr., 1 U. 30 M., 4 U. 25 M., 8 U. 5 M. Nachm.
nach Leipzig über Chemnitz:	5 U. 30 M., 7 U. 35 M., 10 U. 35 M. fr., 1 U. 10 M., 4 U. 25 M. Nachm.
nach Rössen:	7 U. 50 M. fr., 2 U., 5 U. 30 M., 6 U. 40 M. Nachm.
Auf. von Rössen:	8 U. 20 M., 11 U. 55 M. fr., 4 U. 50 M. Nachm., 9 U. 35 M. Abds.

Ankunft von	Posten.	Abgang nach
7 U. 15 M. Abds. Botenpost	Bräunsdorf	8 U. 15 M. früh, Botenpost
5 U. fr., 5 U. Nachm. Fahrpost	Brand	10 U. 30 M. B., 9 U. 30 M. Nachm.
12 U. 40 M. Mittags Botenpost	Forsheim	1 Fahrp., 2 U. B. Botenpost
6 U. Nachm. Fahrpost	Frauenstein	9 U. 30 M. Ab. Fahrpost
9 U. 45 M. Vorm. Fahrpost	Großhartmannsd.	5 U. Nachm. Fahrpost
wie Brand	Lengsfeld	wie Brand
wie Forsheim	Richtenberg	wie Forsheim
7 U. 30 M. Ab. Botenpost	Marienbergr	6 U. fr. Botenpost
wie Forsheim	Oberban,	wie Forsheim
6 U. früh, 5 Uhr Nachm. Fahrpost	Sanda u. Köhlig	10 U. 30 M. B., 9 Uhr. 30 M. Ab. Fahrpost

Ortskalender.

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder heute und morgen Vorm. 9-12 und Nachm. 3-6 Uhr in der Schulkassenexpedition im Rathhause.
Kindergarten. Anmeldungen bei der Kindergärtnerin, Fräulein Grünwald, in der Turnhalle.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

den 4. Mai 1875

das zu dem Nachlasse des Bauunternehmers Herrn Heinrich Ludwig Keller hier gehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 41 des Katastrals Abthlg. B. Nr. 414 a und 414 b des Flurbuchs Abthlg. B. Nr. 702 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Freiberg, welches Grundstück am 3. Februar 1875 ohne Berücksichtigung der Lasten auf

11,516 M. — Pf.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 9. Februar 1875.

Königl. Gerichtsamte im Bezirksgericht.
v. Dieckau. Dr. von Schönberg, Pf.

Spruch-Liste

der für die I. Quartalsitzung des Bezirksgerichtes in Dresden ausgelosten Geschworenen.

I. Hauptgeschworene:

	Nr. der Jahresliste
1) Herr Julius Emil Feilgenhauer, Rittergutsbesitzer in Siebenleichen.	206.
2) = Emanuel Robert Böhme, Erbgerichtsbesitzer in Hertzogwalde.	329.
3) = Louis Radwig, Kalkwerksbesitzer und Stadtrath in Tharandt.	257.
4) = Hermann Winkler, Rittergutsbesitzer in Bieberstein.	159.
5) = Hermann Heinrich Reichel, Kaufmann in Dippoldiswalde.	243.
6) = Victor Freiherr von Ponte-Reno, Rentier in Tharandt.	260.
7) = Wilhelm Runge, Guts- und Fabrikbesitzer und Gemeinderaths-Mitglied in Berthelsdorf.	218.
8) = Gustav Leberecht Ufer, Gutsbesitzer in Brand.	217.
9) = Eugen Gotthard von Lüttrichau, Kammerherr, Rittergutsbesitzer und Friedensrichter in Ormig.	296.
10) = Karl Köthen, Fabrikbesitzer in Freiberg.	270.
11) = Gustav Adolph Lochner, Rammachermeister in Großenhain.	179.
12) = Karl Remmer, Hauptmann a. D. in Dresden.	25.
13) = Georg Friedrich Wasse, Kaufmann in Schandau.	318.
14) = Friedrich Moritz Gottlöber, Gutsbesitzer in Fischbach.	335.
15) = Karl Römer jun., Garnfabrikant in Hainsberg.	264.
16) = Heinrich Theodor Burkhardt, Rittergutsbesitzer in Schletta.	202.
17) = Gustav Eduard Biener, Hausbesitzer und Holzhändler in Krippen.	322.
18) = Carl August Sachs, Erbgerichtsbesitzer in Altstadt bei Stolpen.	332.
19) = Franz Edelmann, Gutsbesitzer in Pausitz.	174.
20) = Karl Arnold I., Lederfabrikant in Großenhain.	178.
21) = Franz Ludwig Fröbel, Eisengießereibesitzer in Kleinschirma.	281.
22) = Robert Schmud, Rittergutsbesitzer in Bisdorf.	256.
23) = Richard Guth, Rittergutsbesitzer in Kleinnaundorf.	140.
24) = Louis Eugen Bassenge, Rittergutsbesitzer in Krausnitz.	185.
25) = Ottomar Friedrich Ludwig Schröder, Mühlenbesitzer in Binda.	221.
26) = Karl Eduard Besche, Erbgerichtsbesitzer in Kleingieshübel.	321.
27) = Otto Franke, Stadtrath in Großenhain.	176.
28) = Karl Gottlob Siedel, Kaufmann und Hoflieferant in Dresden.	59.
29) = Friedrich Edmund Dpiz, Riemermeister in Dresden.	40.
30) = Christoph Ferdinand Sieland, Privatmann in Dresden.	60.

II. Hilfsgeschworene:

	Nr. der Jahresliste
1) Herr Dr. phil. C. A. Emil Bierey, Redacteur in Dresden.	5.
2) = Robert Adolph Reßner, Director der Sächsischen Dampfschiff- und Maschinen-Bau-Anstalt in Dresden.	20.
3) = Hermann Ludwig Wilhelm Reinschmidt, Elb-Dampfschiffahrts-Director in Dresden.	25.
4) = Karl Friedrich August Fließbach, Bergolder in Dresden.	12.
5) = Ernst Friedrich Giese, Architect in Dresden.	13.
6) = Wilhelm Robert Eich, Photograph in Dresden.	9.
7) = Rudolph Theodor Runge, Verlagsbuchhändler in Dresden.	21.
8) = Johann Gottlieb Blombel, Hof-Fischhändler in Dresden.	6.
9) = Emil Louis Constantin Schwendler, Photograph in Dresden.	29.
10) = Horst Oscar Bernhard Feilgenhauer, Kaufmann in Dresden.	11.
11) = Louis Ferdinand Hänsch, Hofjuwelier in Dresden.	16.
12) = Robert Eduard Theodor Heider, Schneidermeister in Dresden.	17.

Dresden, am 13. Februar 1875

Das Königliche Bezirksgericht.
J. V.: Trumler.

Confirmations-Anzüge

in allen Größen und Qualitäten empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit, gut und passend gearbeitet, billigst ausgeführt.

Herren- & Knaben-Garderoben-Magazin

von

Herm. Walther,

396. innere Bahnhofstraße 396.

[H. 3187 bb]

Bekanntmachung.

Um den vielseitig gegen mich ausgesprochenen Wünschen meiner werthen Geschäftsfreunde zu begeben, lasse ich meine

Ausstellung von Spiel- und Luxus-Waaren

in der ersten Etage meines Hauses, während der Wintermonate, stehen, ergänze dieselbe fortwährend durch, auf diesem Gebiete entstehende Neuheiten und empfehle deren reiches Sortiment einer freundlichen Berücksichtigung.

Freiberg, im December 1874.

Hochachtungsvoll

Robert Pässler.

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau Rosalie Berger nichts mehr zu borgen, indem ich nichts für sie bezahle.
Zug, d. 16. Febr. 1875.
Carl Berger.

Auction.

Heute Nachmittags von 2 Uhr an sollen am Untermarkt Nr. 403 verschiedene Nachlasssachen, als: Möbels, männliche Kleidungsstücke, ein feiner großer Reispelz, 4 neue Pferdebedecken u. d. m. gegen baare Zahlung versteigert werden.

Carl Schmieder,
verpfl. Auct.

Bekanntmachung.

Lampen und Blenden im Ganzen und Einzelnen werden schnell und billig gefertigt von
Carl August Hanschild,
Schloßgraben 377.

Ferd. Ehrler & Bauch

Zwickau i. S.

Bank- & Wechsel-Geschäft.

An- & Verkauf Zwickauer Kohlenactien.

Kleiderstoffe

in den neuesten Farben und Mustern findet man stets am billigsten im Schaufenster, Wilsdrufferstraße Nr. 12 in Dresden ausgestellt.

Umschlagetücher

am reichhaltigsten und billigsten in Dresden, Antonplatz 3 und Rhänitzgasse 26.
D. R.

Achtung.

Soeben wieder eingetroffen die berühmten geräucherten

Lachs-Seringe,

à Stück 20 Pf., bei

J. Kundt, Fischhdlr.,
Reißnergasse 492.

Speise-Weinöl,

frisch geschlagen, sehr gut von Geschmack, empfehlen

Gebr. Stallknecht.

77. 90% Spiritus,

dopp. gereinigt, empfehlen außergewöhnlich billig

Gebr. Stallknecht.

Selbstgefertigte

Eiernudeln

sind stets zu haben: Bergstriftgasse 82.

Volles Wasser.

Reinmehl,
Gutes reines Speise-Öl,
Reines, rohes u. dop. raff. Rüböl,
Säurefreies Maschinenöl
empfiehlt von jetzt ab wieder zu herabgesetzten
Preisen **Friedrich Hofmann**
in Lichtenberg.

Auch kann hartes und weiches Getreide
geschrotet werden.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in Strassburg (Elss)

heilt Sympotenz, nächtliches Bettwässen,
Pollutionen. (H-81-Q)

**Confirmanden-
Jaquets und Dalmas,**
elegant und gut passend, empfiehlt auch dies
Jahr wieder in großer Auswahl zu den be-
kanntesten billigen Preisen

die Damen-Mäntel-Fabrik
von

Wilh. Fischer,
Petersstraße und Obermarkt-Ecke.

Universal-Haarmittel
in 15 Ngr, 20 Ngr. und 25 Ngr. empfehlen
Heckert & Behrmaner,
Obermarkt.

C. Ullmann, Weingasse.
Carl Korb, hinter'm Rathhaus.

Trockene

Ameiseneier

in **G. R. A. Bauer.**
Bruno Herrmann.

Honig-Syrup

von sehr gutem Geschmack ist wieder
angekommen und verlaufen das Pfund
für 20 Pfennige

Gehr. Stalknecht.

Lohn- und Blattwäsche
wird angenommen: **Waffenhausstraße 137,**
1 Treppe.

Heute und morgen Rindfleisch, Kalb-
fleisch und gewürztes, zu möglichstem
Preis bei **Mstr. C. Tschödel, Wein- und**
Donatgasse.

Achtung!

Von heute an sehr fettes Rindfleisch,
à Pfd. 45 Pf., gewürztes 55 Pf., gekochtes
2 Ngr. **S. Sommer, Weingasse 481.**

Verpundet

Weder heute Freitag, den 19. Februar, früh
9 Uhr 2 Schweine, à Pfd 58 Pf., auch wird
etwas fettes Butter verkauft: **Nicolatgasse 720**

Verpundet

weder Sonnabend, den 20. d. M., zwei fette
Schweine, à Pfd. 60 Pf., Kalbfleisch, 40 Pf.,
Sirtomplatz Nr. 240. **Otto Spörle.**

Verpundet

wird morgen Sonnabend eine Kuh, à Pfd
38 Pf.: **Kaufhausgasse 275.** Auch sind Flecke
und Geschnitte zu haben, à Pfd 18 Pf.

Achtung.

Von heute an werden zwei fette Kühe
verpundet à Pfd. 45 Pf.: **Neugasse 238.**

Verkauf.

Angelommen sind ganz hochtragende
Kühe, Niederländer, hinter der Stadtmühle
Nr. 30 bei **Franke.**

Den geehrten Herren

Deconomen

Freibergs und der Umgegend hiermit zur
gefälligen Notiz, daß nächste Woche bei mir
wieder ein starker Transport nur schöner
und hochtragender Zug- und Ruchkühe ein-
trifft und von Mittwoch den 24. d. M. zum
Verkauf steht.

J. Herzog,

Freiberg, Berthelsdorferstraße Nr. 105.

Zuchtkühe- Verkauf.

Ein Transport ganz junger, starker hoch-
tragender Kühe ist heute angekommen:
Freibergsdorf Nr. 86. **Franz Börner.**

Aecht Harzer

Kanarien-Vögel

zu verkaufen: **Wassergasse 773, 1 Tr.**

Reines Roggenbrod

verkauft à 6 Pfd. 6 Ngr 8 Pf. Bäcker
Langer in Freibergsdorf.

600 Ctr. Wiesenheu

verkauft Rittergut Oibernhan.

Verkauf.

Mehrere Lomrns Ge-
bund- und Schütt-Stroh
sind zu verkaufen. Näheres
Sonnabend in der
Garküche.

Dreschmaschine.

Eine starke 2 Jahr in Betrieb gewesene
Dreschmaschine mit starkem 3 Mal übersehten
Göpel, sehr gut gehalten, ist Veränderungs-
halber für die Hälfte des Neuwertes zu
verkaufen.

Zu erfahren in der Exped. dies. Blattes.

Wagen-Gesuch.

Ein noch in gutem Zustande einspanniger
eiserner Wagen wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit **J. A.** bittet man in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesuch.

Eine solide Kinderfrau wird zu mieten
gesucht durch **Gustav Bürkner** auf Bahnhof
Dederan.

Zum baldigen Antritt wird auf dem
Hilger'schen Vorwerk eine
Großmagd gesucht.

Gesucht

wird zur Landwirtschaft ein Mädchen, ver-
sehen mit guten Zeugnissen: **Leipzigerstraße**
Nr. 312.

Gesuch.

Für ein Mädchen von 15 Jahren wird
ein Dienst gesucht: **Domgasse 324.** Es kann
da auch Jemand auf Logis genommen werden.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt oder 1. März
ein reinliches und ordentliches Küchenmädchen
von **G. Feldmann, Kesselfgasse 576**

Gesuch.

Ein Mädchen sucht nach Auswärts
Stellung bei einer gebildeten Familie als
Stütze der Hausfrau. Adressen bittet man
unter **A. B. 30** in der Exped. d. Bl.
niederzulegen

Gesuch.

Gegen guten Lohn wird für einen kleinen
Hausbold in Buchholz ein ordnungsliebendes
Dienstmädchen gesucht, sofort oder bald,
welches die Wäsche mit zu besorgen hat.
Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesuch.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen
wird sofort oder bis zum 1. März gesucht:
Burgstraße Nr. 258, 1 Treppe.

Ein gestittetes, fleißiges und zuverlässiges
Mädchen, welches der Küche gut vor-
stehen kann und im Nähen und Schneidern
bewandert ist, wird bei freundlicher Behand-
lung und gutem Lohn zum 1. März oder
1. April zu mieten gesucht. Gesuche sind
unter **E. C. 42.** an **Haasenstein & Vogler**
in Annaberg zu senden. [H. 342 bg.]

Auf ein Stadtgut, welches sehr guten
Milchabsatz hat, wird ein

Kuhpächter

für 12 bis 15 Kühe gesucht. Offerten sub
U. L. 486 an **Haasenstein & Vogler**
in Chemnitz. (H. 3534b)

Gesuch.

Ein Schmiedegessele auf's Land wird
gesucht. Zu erfahren: **innere Bahnhofstraße**
Nr. 10.

Gesucht

wird ein Müllergessele in der Barkische
mühle zu Lichtenberg.

Einem Lausburschen von 12-13 Jahren
sucht **Adolph Kamprath,**
Bergolber,
Fischerstraße Nr. 40.

Die Dampftischlerei von G. Lehnert in Freibergsdorf

empfehlen sein Lager von selbstgefertigten, nach amerikanischem System gearbeiteten Wasch- und Ringmaschinen, indem ich jetzt große Lieferungen nach auswärts habe, so bin ich in Stand gesetzt, auch hier im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen und unter Garantie für Haltbarkeit dieselben abzugeben, und bitte geehrte Herrschaften um geneigte Berücksichtigung.

Lombard. Lombard.

Sämmtliche nachstehende Lombardartikel empfehlen wir dem geehrten Publikum Freibergs und der Umgegend noch unter dem Fabrikpreis. Wollene und baumwollene Manns-, Frauen- und Kinderjacks, Unterhosen in allen Sorten, Strümpfe und Socken in Wolle und Baumwolle. Herren- und Damenleibjacks, Kinderkleidchen und Joppchen, Seelenwärmer, Westen, Shawls in allen Größen und Qualitäten, Herren- und Damenmäntel, Tragen, Vorkleider, Stulpen, Schlipse und Cravatten, seidene Flet-Lächer, Waschlids, leinene und Lama-Hemden, Handschuhe in Buckskin und Seide, Beinlängen, Sammaschen, Aniewärmer, Muffen, Schnürleider, Blousen, Schürzen, Taschentücher, blaue und weiße Leinwand, Bettzeuge, Paravent, Lamas u. s. w. u. s. w.

Große Auswahl von wollenem und baumwollenem Strickgarn, Zephyr- und Angorawolle.

Gebr. Haussmann,

Ecke der Rinnengasse Nr. 96, 1 Treppe.

Confirmanden-Jaquettes & Talmas

von Sammt, Seide, Cachemire, Nips und verschiedenen Tuchstoffen in sehr großer Auswahl bei
Freiberg, Obermarkt.

Carl Seidel,

sonst:

Hch. Göldner Söhne.

Hornabfälle

in allen Sorten laufen zu den höchsten Preisen

[B. 1279.]

Bohmeyer & Blume, Halle a./S.

Bekanntmachung,

den bergm. Spar- und Vorschuss-Verein zu Freiberg
(eingetragene Genossenschaft) betreffend.

Nach der heute erfolgten Ergänzungswahl und alsdann vorgenommenen Reorganisation besteht

der Aufsichtsrath

aus:

- dem Unterzeichneten, als Vorsitzenden,
- Herrn Gottlob Wilhelm Hilbert, als Stellvertreter des Vorsitzenden,
- = Karl Eduard Wittig, als Schriftführer,
- = Ernst Julius Pilz, als Stellvertreter des Schriftführers,
- = Karl Robert Heinze,
- = Johann Gotthardt Jungnickel,
- = Karl Heinrich Schardt,
- = Ferdinand Holze,
- = Karl Adolph Wagner,

und den

Ersatzmännern:

- Herrn Friedrich Hermann Wagner,
- = Gottlieb Leberecht Hänlein,
- = Friedrich Hermann Heyne.

Das Directorium

wird wiederum gebildet von

- Herrn Johann Ernst Bedert, als Director und
- = Moritz Wilhelm Richter, als Kassirer.

Der Bestimmung in § 28 des Statuts entsprechend wird Solches hierdurch bekannt gemacht.

Freiberg, den 14. Februar 1875.

Der Gesamtvorstand

des bergm. Spar- & Vorschuss-Vereins (eingetr. Genossensch.) daselbst.

Karl Gottlieb Ulbricht.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Knabe, welcher gesonnen ist die Brauerei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Franz Rysol, Brauereibesitzer
in Frauenstein.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Kürschner zu werden, wird unter günstigen Bedingungen zu Oßern gesucht von

F. W. Dietrich,
Oßmarkt 8.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann ein Unterkommen finden bei

L. Erler, Theatergasse 667.

1 Logis,

bestehend in 1 Stube und 2 Kammern mit Zubehör, wird für ca. 40 Thlr. Miete, welche nur pränumerando bezahlt wird, in der Nähe des Bahnhofes, zum 1. April beziehb. zu mietzen gesucht.

Gef. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler (Herrn Köhler) Bertheldorferstraße hier entgegen. (H. 3180bb.)

Vermiethung.

Eine kleine Stube nebst Zubehör ist zu vermietzen: Fischerstraße 41.

Ein Laden,

mit oder ohne Wohnung, ist zu vermietzen und 1. April zu beziehen: hinterm Rathaus Nr. 300, 1 Treppe.

Für Stellmacher.

In einem belebten Städtchen in der Nähe Freibergs soll eine Stellmacherwerkstätte nebst Wohnung, Holzschuppen u. dergl. Kränklichkeit des Besitzers sofort verpachtet werden. Die Gebäude sind massiv. Es ist die einzige Stellmacherwerkstätte im Orte und die Profession einige 30 Jahre mit frequentem Erfolg betrieben worden.

Auch würde es sich zur Deconomie eignen, indem Stallung, Scheune, 2 Scheffel Garten und 10 Scheffel Feld mit übergeben werden können. Auch würden sich diese Localitäten für Gerber, Fleischer, Tischler u. eignen.

Das Nähere ist zu erfahren beim Agent Fröbel in Brand.

Geld auf gutes Unterpfand in jeder Betraqshöhe.

Gebr. Hankmann,
Ecke der Rinne u. Petersstr.

Verlaufen

hat sich unser langhaarig blau getigelter Hühnerhund (ohne Halsband) auf den Namen „Caro“ löbend. Köhler & Stölzner,
Annabergerstraße

Verloren

wurde den 17. ein Ruschel Portemonnaie und wird gebeten dasselbe gegen sehr gute Belohnung Buttermarkt Nr. 670, 1. Etage abzugeben.

Realschule I. Ordnung zu Freiberg.

Die Realschule I. D. zu Freiberg eröffnet mit Oitern dieses Jahres einen neuen Kursus, der die Klassen Sexta bis Unterprima umfasst. Die Aufnahmeprüfung findet am **Freitag, den 5. April, früh 8 Uhr** statt.

Eltern und Erzieher, welche ihre Söhne und Pflinglinge der Anstalt anzuvertrauen wünschen, werden ersucht, dieselben baldmöglichst bei der unterzeichneten Direction im Realschulgebäude am Schloßplatz anzumelden und wenn irgend möglich die Angemeldeteten persönlich vorzustellen.

Freiberg, den 2. Februar 1875.

Die Direction der Realschule I. Ordnung zu Freiberg.
Pachaly.

Restaur. „Hornmühle“.

heute Freitag

Schlachtfest,

sowie Nachmittag zu frischen Pfannkuchen, ladet ergebenst ein
Genuß.

Schlachtfest.

Restaur. 3. Domkeller.

Von 9 Uhr an. Weißfleisch, später frische Blut- und Leberwurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
H. Müller, Kirchgasse.

Wodsbierfest

heute Freitag mit musikalischer Abend-Unterhaltung und ladet freundlichst ein
Borrmann, Serbergasse.

Zum Karpfenschmaus,

Dienstag, den 23. Februar im Gasthof zu Ober-Colmnitz, ladet ergebenst ein
H. Müller.

Karpfenschmaus,

Sonntag, den 21. Februar im Gasthof zu Rohorn, wozu freundlichst einladet
Ed. Sahnfeld.

Zum Bratwurstschmaus

ladet Sonntag, den 21. Februar freundlichst ein
E. Straube
in Kleinschirma.

Gasthaus z. Oberlangenau.

Humoristisches

Gesangs-Concert

Sonabend, den 20. d. M., gegeben vom Muldenthaler Männer-Quartett aus
Rohwein
Anfang 8 Uhr.

NB. Im gutbeheizten Saale.
Hierzu ladet freundlichst ein

E. Dellling.

Schützen-Gesellschaft zu Oberbobritzsch.

Sonntag, den 21. Februar, Nachmittag 5 Uhr ladet zum Kränzchen im Schmidt'schen Gasthof daselbst ergebenst ein
der Vorstand.

Militärverein Lichtenberg.

Sonntag, den 21. Febr., Abends 7 Uhr
Kränzchen im „Lehnstüd“. Alle Mitglieder ladet hierzu ein
der Vorstand.

Gesangsvereins = Kränzchen

im Gasthof zu Bräunsdorf, den 21. Febr., Abends 6 Uhr. Dazu ladet freundlichst ein
der Vorstand.
M. B.

Gäste haben Zutritt.

Sonntag, den 21. Februar, Abends 1/2 7 Uhr

Gesangsvereinskränzchen

im Richter'schen Gasthose zu Raundorf, wozu Freunde und Gönner dieses Vergnügens hiermit einladet
der Gesamtvorstand.

Gesellschaft

für

Grosshartmannsdorf u. Umgegend.

Dienstag, den 23. Februar ds. J., Abends 7 Uhr

Concert & Tanz.

Versammlung

des

landwirthschaftlichen Vereins zu Freiberg

Sonabend, den 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr in Debus Restauration.

Tagesordnung.

- 1) Mittheilungen aus den Eingängen.
- 2) Ueber die neueren Bestrebungen zur Hebung der Rindviehzucht, eingeleitet durch Herrn Kreissecretär Münzner.
- 3) Mittheilung von innern Vereinsangelegenheiten.
- 4) Wahl des Directoriums.

Der stellvertr. Vors.



Freitag, d. 19. Febr., Abends 8 Uhr

Gesangübung.

Naturwissensch. Verein.

Freitag, d. 19. Febr., Abends 8 Uhr. Tunnel. Vortrag des Herrn Schulze: „Die Einheit des Stoffes“. Referate etc.

T.F.W.u.P.

Das diesjährige Stiftungsfest findet Montag, den 1. März, Abends 1/8 Uhr im Kaufhaussaale statt.

Die Festkarten sind vorher beim Sect. Herrn Kaufmann Stölzner zu entnehmen.
Das Commando.

Stadttheater in Freiberg.

Freitag, den 19. Februar 1875

Ganz neu! Zum ersten Male: Ganz neu!

Liane

die zweite Frau.

Schauspiel in 5 Acten (nach der Erzählung aus der Gartenlaube von E. Marlitt) von P. Blumenreich.

Man bittet die bereits zu dieser Vorstellung bestellten Billets pünktlich abzuholen, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

Ludwig Hansing, Director.

Feuerwehr-Theaterwache.

Freitag, den 19. Februar:

V. Sect. Nr. 2. 39. 40. 73. 74. S. 3. P. 2.

Die Verlobung

ihrer einzigen Tochter **Elise** mit Herrn Sectionsingenieur **Richard Baumann**, gepfrt. Civiling. in Chemnitz, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Freiberg, den 18. Februar 1875.

Baumeister **Ernst Otto**
und Frau.

Nachruf

unserem theuren Jugendfreund
Grenadier

Karl August Ihle,

Diener b. Hrn. Hauptmann von Leonhardt in Dresden.

Den treuen Freund hat man zur Ruh getragen, In seines Lebens schönster Jugendkraft. Das edle treue Herz hat ausgeschlagen, Das frische Leben hat der Tod erfahrt. So fragt das Herz in bangem Sehnsuchts-Kummer,

Der Freundschaft Herz, das an dem Grab weint,

Wo Du zum kalten stillen Todesschlummer Versenkt wardst, theurer lieber Freund. So manchen Schmerz hast Du erfahren, Dein gut Gemüth hat manche Last gedrückt, Drum hat der Tod auch in den schönsten Jahren

Zum Himmel Dich, für uns so früh gepflückt. Dir gutem Sohne fließt der Eltern Zähren, Dein Grab bekränzt der treuen Freunde Hand. Verkürzter Freund! die Freundschaft auch gewähre

Den letzten Druck von Deiner Freunde Hand. In untrer Mitte auch wirst Du nun fehlen, Der Du von Allen wardst so gern gesehen, Noch manche Thräne wird aus unsrem Aug sich stehlen,

Bis wir auch einstens sind nicht mehr. Nur dort in jenen lichten Höhen Da werden wir uns wiedersehn.

Reinsberg, den 6. Februar 1875.